

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 136.

Dienstag, den 5. September 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die diesjährigen Kaisermanöver.

Unter Bezugnahme auf Ziffer II des Erlasses vom 30. v. Mts. (Remsthalbote Nr. 134) wird weiter bekannt gegeben, daß am **14. und 15. September ds. Js.** nur die Oberamtsstadt und zwar voraussichtlich mit 145 Mann und 155 Pferden belegt werden wird.
Waiblingen, den 3. September 1899.
R. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung

betreffend Einquartierung.

Bezüglich derjenigen Truppen, welche am 8. und 9. September sowie in der Zeit vom 11. bis 13. September im diesseitigen Bezirk voraussichtlich enge Quartiere beziehen, wird mit Bezugnahme auf das Ausschreiben im Remsthalboten Nr. 134 noch weiter bekannt gegeben, daß die Truppen vor dem Einrücken in die Quartiere in der Regel abkochen werden.

Die Quartier-Entschädigung auf Dach und Fach beträgt:

- | | |
|---|--------------|
| 1) für Offiziere: | |
| General | 2 Mk. |
| Stabsoffizier (Oberst, Oberstleutnant, Major) | 1 Mk. 25 Pf. |
| Subalternoffizier (Hauptmann, Rittmeister, Leutnant) | 1 Mk. — Pf. |
| 2) für Militärbeamte, Aerzte, je nach ihrem Grad. | |
| 3) für die Mannschaft incl. Offizierburche und Einj. Freiwillige, ohne Unterschied ob Unteroffizier oder Soldat | 30 Pf. |
- Waiblingen, den 3. September 1899.

- | | |
|---|-------------|
| 4) für die Pferde: | |
| 1 Pferd samt Stroh per Tag Stallmiete | 25 Pf. |
| 5) für ein Wachlokal: | |
| (auch Geschäftszimmer und Arrestlokal) per Tag für das Lokal | 1 Mk. — Pf. |
| 6) für etwaige Fournelleferungen erhalten die Gemeinden nach den laufenden Preisen des Bezirks volle Entschädigung. | |

R. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung

betr. die freiwillige Visitation der Maße, Waagen und Gewichte.

Im laufenden Jahre wird eine freiwillige Maß- und Gewichtsvisitation, welche sich auch auf die Maßwerkzeuge der Bauhandwerker erstreckt, durch Reichmeister Maier in Schorndorf in nachstehenden Bezirkssorten vorgenommen werden:

- | | | |
|----------------------|--------------|--|
| 1) In Buch | am 14. Sept. | nachmitt. 1 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr, |
| 2) " Birkmannsweller | " 18. | vormitt. 9 bis nachmitt. 6 Uhr |
| 3) " Brekenader | " 11. | nachmitt. 2 $\frac{1}{2}$ bis nachmitt. 6 Uhr. |
| 4) " Breuningsweiler | " 20. | vormitt. 8—11 Uhr |
| 5) " Busch | " 20. | nachmitt. 12—4 Uhr. |
| 6) " Bürg | " 14. | vormitt. 8—12 Uhr |
| 7) " Hertmannsweller | " 15. | nachmitt. 2—6 Uhr. |
| | " 16. | vormitt. 8—12 Uhr. |
| 8) " Höfen | " 14. | nachmitt. 4—6 Uhr. |
| | " 15. | vormitt. 8—12 Uhr. |
| | " 11. | 9—12 Uhr. |
| 9) " Debernhardt | " 13. | nachmitt. 2—6 Uhr. |
| 10) " Deschelbronn | " 12. | vormitt. 8 bis nachmitt. 6 Uhr. |
| 11) " Oppelsbohm | " 19. | nachmitt. 2—5 Uhr. |
| 12) " Reichenbach | " 13. | vormitt. 8 bis nachmitt. 1 Uhr. |
| 13) " Nettersburg | " 19. | 8—12 Uhr. |
| 14) " Steinach | " 19. | 8—12 Uhr. |

Die beteiligten Ortspolizeibehörden werden beauftragt, dies unter Bezeichnung des Visitationslokals zur Kenntnis der Gewerbetreibenden zu bringen.

Die Prüfung erfolgt kostenfrei; dagegen sind für etwaige Verfertigungen und Nachstempelungen die nichtarmmäßigen Gebühren zu entrichten.

Da eine freiwillige Prüfung die Rechtsnachteile der periodisch wiederkehrenden polizeilichen Visitation nicht zur Folge hat, so liegt es im Interesse der Gewerbetreibenden die Gelegenheit der freiwilligen Visitation nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.
Waiblingen, den 2. Sept. 1899.
R. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindvieh des Friedrich Kuhle in Beinstein ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb Gehöftsperrung verfügt worden ist.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeigebildung von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, 2. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Dr. Michel, Amtm.

K. Amtsgericht Waiblingen. Konkurs-Gröffnung.

Ueber das Vermögen des **Jakob Gottlob Walter**, Bauers in **Schwaikheim** wurde am **2. September 1899** Vormittags **11^{1/2} Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Herr **Amtsnotar Winzenmay** in **Winnenden** ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **25. September 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Z. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Donnerstag den 5. Oktober 1899** Vormittags **9 Uhr** — vor dem Kgl. Amtsgericht hier bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. September 1899** Anzeige zu machen.

Den **2. September 1899.**

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts:
Schlenker.

Bekanntmachung.

Bezirkskommando Ludwigsburg.

Nachrichten

für diejenigen jungen Leute, welche in die Schiffsjungenabteilung zu **Friedrichsort** bei **Kiel** einzutreten wünschen.

- 1) Die Schiffsjungenabteilung hat die Bestimmung, junge Leute von ausgesprochener Neigung, für den Unteroffizierstand in der Marine heranzubilden.
- 2) Die Ausbildung als Schiffsjunge dauert 2 Jahre.
- 3) Nach Ablauf von zwei Jahren werden die Schiffsjungen, sofern sie die genügende seemannische Ausbildung erlangt haben, zu Matrosen ernannt, in die Matrosendivisionen bezw. Torpedoabteilungen eingestellt und verehrt.
- 4) Der einzustellende Junge soll in der Regel 16 Jahre alt sein, darf jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und muß mindestens 1,47 m groß sein. Nur bei großer Körperstärke ist die Einstellung bereits im Alter vom vollendeten 15. Jahre ab gestattet.
- 5) Der Junge muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die 4 Grundrechnungsarten gebrauchen können.
- 6) Der Junge muß mit der zum Marsch nach dem Bestimmungsort, erforderlichen Bekleidung versehen sein. Ferner sind 6 Mark zur Beschaffung des nötigen Puzzeugs erforderlich.
- 7) Der Junge muß sich bei seiner Ankunft am Orte der Einstellung zu einer zweijährigen Lehrzeit und zu einer darauf folgenden siebenjährigen aktiven Dienstzeit verpflichten.
- 8) Wer die Aufnahme in die Schiffsjungenabteilung wünscht, hat sich persönlich bei dem Kommandeur des Landwehrbezirks seiner Heimat zu melden, wobei folgende Papiere mitzubringen sind:
 - a) Geburtszeugniß.
 - b) Schriftliche, von der Ortspolizei-Behörde bescheinigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes nach Muster 15 der Marine-Ordnung.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. Einquartierung.

(Engeres Quartier.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Oberamts v. **30. Aug. d. J.** Remsthalbote Nr. 134 wird die Einwohnerschaft darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich der Kaisermandover eine Belegung der hiesigen Stadt mit „engem Quartier“ wahrscheinlich ist. Die genauere Zeit sowie die Zahl der einzuquartierenden Truppen wird möglicherweise erst wenige Stunden vor deren Eintreffen bekannt werden.

Die **Mannschaften** vom Feldwebel abwärts haben in einem gegen die Witterung schützenden Obdach nur Anspruch auf eine Lagerstätte von frischem Stroh und auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung und zum Hinlegen der Montierungs- und Ausrüstungsstücke, sowie auf Mitbenützung der vorhandenen Kocheinrichtung. Lieferung von Brennmaterialien oder Benützung der Geräte des Quartiergebers dürfen nicht gefordert werden.

Für die **Pferde** kann nur Unterkunftsraum und Schutz gegen Wind und Wetter mit Vorrichtung zum Anbinden beansprucht werden.

Mangels jeglichen Anhaltspunkts ist die Quartierkommission nicht in der Lage die Zahl der von den Wohnungsinhabern eventuell aufzunehmenden Mannschaften und Pferde anzugeben. Reklamationen können bei der Kürze der Zeit keine Berücksichtigung finden.

Trotzdem, daß sich die Einwohnerschaft starke Beschränkungen wird auferlegen müssen, darf angenommen werden, daß die Truppen eine freundliche Aufnahme finden.

Den **4. Septbr. 1899.**

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Privat-Anzeigen.

EUGEN BREYER'S

Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen verwogen das Pfd. 25 Pfg.
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Hypotheken-, Credit-, Capital-
und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Wilhelm Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft,

empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
in eisernen

Herden und Oefen.

Anfertigen von
Blitzableiter, elektr. Läut-

werke und Wasserleitungen.

Sämtliche in **Bausehlosserei** einschlagende Arbeiten.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung nächsten Monat.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380 000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000**

3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000,

6 × 20 000, 6 × 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospective gratis und franco.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!

Corten und Kuchen

empfehlen
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen
Schweizerkäse,
Rahmkäse,
Limburgerkäse

in nur besten Qualitäten empfiehlt
Friedrich Pfander.



Silb. Kmt. Uhren
f. Damen & Herren
v. 12 Mk. an
Regulirtrane
mit 14 Tag
Schlagwerk
von 14 Mk. an
Nickel-Wecker
von 3 Mk. an

empfehlen
E. Oppenländer
Uhrmacher & Opt
Waiblingen.

Weiss's präp. Einmachessig

ist allen Hausfrauen wohl
bekannt da er nicht gekocht
werden braucht, ausgezeichnet kon-
serviert bei
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen
Neue

Sichtelgebirgs-
Preißelbeeren

billigst zu haben bei
Georg Pfommer.

Waiblingen.
Bestellungen

auf schönes saures

Mostobst

ca. vom 15. d. ab lieferbar, nimmt
entgegen

Wilh. Schippert,
Gandelsgärtner.

Neues

Silderfauerkraut

versendet die altbekannte Firma
F. Hascher, Mähringen—Silder
in Gebinden von

100 Pfund Inhalt Mk. 12.—
50 " " " 6.50

25 " " " 4.—
10 Pfund Post franco 3.—

incl. Gebinde ab hier.

Desgleichen Silderkraut in
Röphen und jedes Quantum zum
billigsten Tagespreis.

Militär-Verein Waiblingen.



Zur Kaiserparade

sammelt sich der Verein nächsten
Donnerstag den 7. d. Mts.
Morgens 1/6 Uhr

6 im Vorstand.

Abfahrt von da präzis 6 Uhr.

Zu recht zahlreicher Teilnahme fordert auf

der Ausschuss.

Konsum-Verein Waiblingen

e. G. m. b. H.

Neu eingetroffen sind vorzügliche

Flaschen-Weine

vom Konsum-Verein Stuttgart und empfehlen wir:

Elsäzer weiß pr. Str. 65 Pfg.

Markgräfler " " 75 "

Sandwein roth " " 75 "

Sandwein rothen alten prima 90 "

ferner empfehlen wir

prima Limburger-Käse,

bei Laibchen per Pfd. 40 Pfg.,

sehr guten

Weinessig zum Einmachen,

das Str. 28 Pfg.

Wir ersuchen die Mitglieder sämtliche leere Bierflaschen so-
fort abzuliefern.

Der Vorstand.

Wichtig für sparsame
Hausfrauen.

Fritz Müller's Kernseifen-Pulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“
ist garantirt unschädlich, äusserst preis-
würdig und das bequemste und geeignetste
Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert
sich dauernde Anwendung von selbst.

6 Preismedaillen.

Niederlagen bei:

Karl Klenk, Fr. Pfander,
Fr. Spiess, in Waiblingen.
Chr. Wieland



Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“

Direction: K. Feigel,

Ausnahme Weise

Heute Dienstag, den 5. September 1899.

!Vorzüglicher Lustspielabend!

Aeusserst amüsant!

Feinkomisch!

!Hier neu!

Der jüngste Lieutenant.

Originallustspiel in 4 Akten von Dr. Schweizer.

Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.

Hochgeehrte Theaterfreunde!

Ich verstehere Ihnen einen äusserst unterhaltenden und heiteren
Abend und bitte um freundlichen geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Mit aller Hochachtung

erg. K. Feigel.

Alles Uebrige ist bekannt.

Dem heutigen Theaterzettel bitte ich jedoch ganz besondere
Berücksichtigung schenken zu wollen.

Stuttgart.
Neues Tagblatt
und
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.

Abonnements: | Annoncen:
M 2.80. | 20 Pfg. die
vierteljährlich | kleinspalt. Zeile
Verbreitetstes Blatt Württembergs
Wirksamstes Insertions-Organ
* für alle Branchen. *

37,000
tägliche Auflage.

Kochsalz

bei Sach mit 200 Pfd. Mk 15.25

bei Sach mit 100 Pfd. Mk. 7.75

franco Waiblingen empfiehlt

A. Köhler, Stuttgart,
Hauptstätterstr. 40.

Waiblingen.

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren finden als
Stickerinnen Beschäftigung; ferner
wird ein jüngeres Mädchen mit guter
Schulbildung gesucht.

A. Krauß, Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit drei Zimmern, geschlossenem
Dekorn und sonstigem Zubehör hat
auf 1. Dez. zu vermieten

A. Amann, Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Eine sommerliche

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern samt allem
Zubehör (auch Stall) hat bis 1.
Oktober oder Martini zu vermieten.

Herm. Unger
(neben dem Adler.)

Waiblingen.

Eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern wird von ruhiger
Familie auf Martini oder später zu
mieten gesucht.

Anträge an die Redaktion.

Waiblingen.

Eine kleinere

Wohnung

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

7 zweijährige

Enten

samt Enterich hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unserm Freund R. H. zu seinem
19. Wiegenfest ein dreifach donnerndes

Hoch,

daß es in der Schloßerei von der
Seidenfabrik erschallt und auf dem
Basen verknallt.

Mehrere Freunde

W ü r t t e m b e r g.

Waiblingen, 4. Septbr. (Theater.) Die gestrigen beiden Vorstellungen waren, trotz vieler Vergnügungen anderer Art, gut besucht! Kann es auch etwas Besseres und Billigeres geben, als 2 1/2 Stunden einer guten Vorstellung beizuwohnen und sich so zu unterhalten und zu amüsieren, wie dies gestern wieder der Fall war? Gewiß nicht!! Nur eine oder die andere Vorstellung besuchen und sich selbst überzeugen.

Winnenden, 1. Sept. Ueberaus zahlreich wie immer haben sich gestern die Freunde der hiesigen Paulinenpflege aus Stadt und Land zum 51. Jahresfest der Anstalt in der geräumigen Schloßkirche eingefunden. Um 9 Uhr begann der Gottesdienst, eingeleitet mit dem unter Leitung von Anstaltslehrer Decher durch Lehrer und Kinder der Paulinenpflege trefflich zu Gehör gebrachten Chor von Kind: Preis und Anbetung. Hierauf hielt Pfarrer Hahn-Fichtenberg die eindrucksvolle Festpredigt über Matth. 9, 36. Daran schloß sich eine Besprechung des Taubstummenoberlehrers Rietzmüller mit einer Anzahl seiner schwachbegabten Zöglinge, die von ihren Fortschritten im Verstehen und Sprechen erfreuliche Proben ablegten. Das Schlußgebet sprach Stadtpfarrer Weesenmeyer-Winnenden. In der Nachmittagsversammlung erstattete zuerst Inspektor Faulhaber den Jahresbericht. Er gedachte der beiden heimgegangenen Ausschußmitglieder, Inspektor Bräuninger-Waiblingen und Stadtpfarrer Volz-Winnenden. Die Anstalt zählt gegenwärtig 56 Kinder im Rettungshaus, 29 taubstumme Kinder und 31 taubstumme Pflanzlinge. Die Ernte kam gut unter Dach und ist trefflich ausgefallen, leider fehlt aber der Anstalt dieses Jahr das Obst. Erweiterungen infolge Einrichtung von Werkstätten für Schwachbegabte sind geplant und können wohl nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Auf den Jahresbericht folgte eine Besprechung von Pfarrer Lauzmann-Neulautern mit den Kindern des Rettungshauses über Matth. 6, 19 f. Den Schluß machte Pfarrer Bertsch-Dypenweiler mit einer Ansprache über Luc. 12, 49 und Gebet. Die Orgel hatte Schullehrer Fischer-Höfen übernommen. Gemeindegänge und besonders mehrere stimmungsvolle Chöre von Schullehrer Schäffer-Waiblingen umrahmten die schöne Feier.

Badnang, 2. Sept. Heute Nacht hatten wir eine Feuersbrunst, durch welche das Haus des Schreiners Trantle in der Aspacherstraße zerstört wurde. — Große Aufregung herrscht in allen Kreisen der Stadt über die letzten Mittwoch vorgenommene Verhaftung des Metzgermeisters Baumann (Vater der ermordeten Bertha Baumann). Derselbe genießt allgemein das Lob eines ehrenhaften, sehr weichenherzigen Mannes und liebevollen Familienvaters. Ueber die Verdachtsgründe, welche die Verhaftung herbeigeführt haben, sind bis jetzt nur unsichere Gerüchte in die Öffentlichkeit gedrungen.

Ludwigsburg, 30. Aug. Der erste Gewinn mit 15000 Mk von der Jänner Kirchenbaulotterie fiel in die Kollekte von Friseur Thony dahier. Gewinner ist Kaufmann K. Manz in Ludwigsburg.

— (Schuhfabrikantentring.) Zur Gründung eines Schuhfabrikantentings sind die vorbereitenden Schritte eingeleitet worden. Die Aufgabe des Rings soll in erster Linie eine Erhöhung der Schuhpreise sein. Begründet wird dieses Vorgehen mit dem vom „Verband Norddeutscher Schuhfabrikanten“ durchgeführten fünfprozentigen Preiserhöhung für Leder, welcher bald eine weitere fünfprozentige Preiserhöhung folgen soll. Auch die durch Konkurrenz gedrückten Preise für fertige Ware werden hierbei ins Feld geführt. Die Schuhfabrikanten haben bereits die Preissteigerung den Detailverkäufern mitgeteilt, und zwar unter Hinweis auf die Teuerung der Filze.

— **Verbandstag der württ. Gewerbevereine.** Am 30. Sept. und den folgenden Tagen wird die Hauptversammlung des Landesverbandes der württ. Gewerbevereine in Calw stattfinden. Die Besprechung über die Besteuerung der großen Warenhäuser und die zukünftige Organisation der Handwerkskammern wird ein wichtiger Teil des viele andere Punkte umfassenden Programms sein. Zu der Versammlung werden etwa 200 auswärtige Teilnehmer erwartet. Die geschäftlichen Verhandlungen finden in der Turnhalle statt.

— **Als Erholungsheim für Soldaten** wurde das bei der Oberamtsstadt Nagold sehr schön gelegene Kurhaus Waldeck, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags vom Kriegsministerium angekauft.

Ein Rekrut, der sich in gerichtlicher Untersuchung oder im Anklagezustand befindet, kann nicht eher eingestellt werden, als bis die Strafsache, einschließlich der Strafvollstreckung vollzogen ist. Rekruten, welche es unterlassen, von einer gegen sie erhobenen Anklage der Militärbehörde Anzeige zu machen, werden behufs Verbüßung ihrer Strafen wieder entlassen, ganz abgesehen davon, wie lange sie schon dienen. Im nächsten Jahre werden sie erneut ausgehoben und eingestellt, ohne daß ihnen die vorhergegangene Dienstzeit angerechnet wird. Es liegt somit im Interesse eines jeden Rekruten, gegen den eine gerichtliche Untersuchung schwebt, sofort seiner Kontrollstelle hiebon Anzeige zu erstatten.

A u s l a n d.

Vom Kriegsgericht in Rennes. Dreyfus' Aktien steigen, die letzten Tage waren entschieden günstig für ihn. Auch das Kriegsgericht bescheidet sich einer unparteiischen Haltung als bisher. Die ersten Sachverständigen, die Professoren der Urkundenakademie Meyer, Molener und Giry bekundeten übereinstimmend, daß das Bordereau von der Hand Esterhazy's sei. Im Mittelpunkt des Mittwochs stand der Zeuge Picot; die „Frkf. Ztg.“ schreibt über seine Vernehmung:

Picot, Mitglied des Instituts de France, hatte einmal eine Unterredung mit dem österreichischen Militärattaché Schneider über die Affäre Dreyfus. „Mein Eindruck war — erzählt Picot — daß der Agent es für seine Pflicht hielt, laut und entschieden die Unschuld des Verur-

teilten zu verkünden. Er sprach mit einer gewissen Strenge über französische Offiziere, welche das von einem ausländischen Kameraden gegebene Wort in Zweifel ziehen. Der Agent sprach die Ansicht aus, daß Esterhazy ein Betrüger sei, und eben deshalb sei er von seinem Auftraggeber (Schwarzfloppe) fortgesetzt worden, eben weil er nicht genug für das Geld lieferte, das er erhielt. Nach einiger Zeit habe Esterhazy versucht, die Beziehungen wieder anzuknüpfen. Auf Grund dieses von Esterhazy ausgedrückten Wunsches habe der Auftraggeber einer in seinem Zimmer anwesenden Dame den bekannten Kartenbrief diktiert. Plötzlich aber habe er sich unterbrochen und habe ausgerufen: „Nein, ich will wirklich nichts mit diesem Menschen zu thun haben! und habe den Kartenbrief zerrissen.“ Diese Aussage erregte große Sensation, und es gelang einem Versuch des General Rogets nicht, den Eindruck des Zeugnisses abzuschwächen. Zeuge General Deloye begann mit der Diskussion der im Bordereau aufgezählten Dokumente. Dreyfus entgegnete. Heute wird in geheimer Sitzung diese Diskussion fortgesetzt, da Fragen der nationalen Verteidigung zur Erörterung kommen sollen. Man sieht es als ein günstiges Zeichen an, daß zu der heutigen Sitzung auf Antrag der Verteidigung zwei Entlastungszeugen geladen sind, trotzdem der Vorsitzende den Antrag gemäß dem Befehl hätte ablehnen können. — In Rennes gehen allerlei eigentümliche Gerüchte, die noch nicht zu kontrollieren sind. Man erzählt, daß die Generale durchaus nicht mehr untereinander einig sind, daß es zwischen ihnen bereits zu heftigen Szenen gekommen ist, und daß man vielleicht vor dem Ende des Prozesses ein sensationelles Bekenntnis einer Stancesänderung hören wird. Vielleicht sind übrigens alle diese Gerüchte nur veranlaßt durch das vorgestrige Auftreten des Generals Mercier's, der plötzlich in einem der Verteidigung günstigen Sinn intervenierte. In Paris begann gestern das Verhör Du Paty de Clams; daselbe wird heute fortgesetzt. Nach dem „Matin“ waren die Aussagen Du Paty's teilweise sensationellster Art. Daß Du Paty viel weiß, wenn er's sagen will, darüber konnte noch nie ein Zweifel bestehen!

Im Dreyfus-Prozess nahm am Donnerstag die Sache wieder einmal eine dem Angeklagten ungünstige Wendung. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung wurde Bebrun-Renaud verhöört. Er schilderte das angebliche „Geständnis“ Dreyfus wie folgt: „Ich bin unschuldig; in drei Jahren wird man meine Unschuld erkennen. Der Minister weiß es wohl; er hat es mir durch du Paty sagen lassen. Er weiß, daß wenn ich Dokumente an Deutschland geliefert habe, dies nur geschehen ist, um wichtigere dafür einzutauschen.“ Dreyfus erklärt, folgendermaßen gesagt zu haben: „Ich bin unschuldig; ich bin unschuldig; ich werde es dem Volke ins Gesicht sagen. Der Minister weiß es wohl; er hat mir den Major du Paty geschickt, um mich zu fragen, ob ich nicht Dokumente ausgeliefert habe, um wertvollere einzutauschen. Ich habe mit „Nein“ geantwortet und gesagt, daß ich volles Licht will. Ich habe hinzugefügt, in zwei oder drei Jahren werde man meine Unschuld erkennen.“ Dreyfus fährt mit bewegter Stimme fort: „Erlauben Sie mir noch, meine Erregung auszudrücken, die ich heute empfinde, da ich sehe, daß ein Offizier, welcher meine Worte gehört hat, die mit einer Unschuldsbetenerung begannen und die er nicht verstanden hat, sich erlaubt hat, diese Worte den Vorgesetzten gegenüber in ein Geständnis zu verwandeln, ohne von mir selbst eine offene und freimütige Erklärung vorher zu fordern. Das ist ein Vorgehen, welches allen ehrlichen Deuten nur Entrüstung einflößen kann!“ Indessen ist es leider nicht gelungen, die Fabel der Geständnisse zu zerstören. Dieselbe ist zwar bereits vom Kassationshof gerichtet, aber das Kriegsgericht kümmert sich bekanntlich nicht um den Kassationshof, und wenn die militärischen Richter wollen, können sie in den angeblichen Geständnissen des Angeklagten einen Schein von Vorwand für die Verurteilung finden. Bebrun-Renaud war auf seine Aussage vortrefflich vorbereitet und auf alle Eventualitäten eingeschult. Unter den Fragen der Verteidigung geriet er zwar einige Male in Verlegenheit, er konnte aber nicht der Büge überführt werden. Dreyfus selbst hielt sich wieder einmal ungeschickt. Statt eines Entrüstungsausbruchs gegen Bebrun-Renaud führte er mit diesem eine lange, beinahe höfliche Diskussion von Offizier zu Offizier. Es ist wirklich gar zu albern, wenn ein Mensch, der von der Teufelsinsel zurückkommt, immer wieder den Offiziershandpunkt betont und dieser Anklägergesellschaft gegenüber den Robien spielen will. Auch der von der Verteidigung vorgeladene Entlastungszeuge Fornizetti versagte. Andererseits traten die militärischen Zeugen der Anklage in geschlossener Reihe auf und die Offiziere aller Grade bekundeten Dreyfus' Geständnis. Obwohl kein einziger dieser Zeugen die Geständnisse selbst gehört hatte, konnte man doch schon aus der Haltung des Präsidenten entnehmen, welche starke Wirkung die große Zahl und die Übereinstimmung der Zeugen auf das Kriegsgericht ausübte.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 2. September 1899.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
	Mk 8.—	Mk. 6.60	Mk. 6.—	Mk. 6.44 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranen-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kz. am Schranen-Tag den 31. August 1899.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 7 Mk. 75 Pfg.		
Dinkel alter 5 Mk. 40 Pfg.		10 Pfg.
neuer 5 Mk. 40 Pfg.		20 Pfg.
Haber alter 7 Mk. 80 Pfg.	10 Pfg.	— Pfg.
neuer 6 Mk. — Pfg.	— Pfg.	10 Pfg.